

verzierung oder Kerbung, ein rätischer Scherben, braune Scherben mit weiter voneinander abstehenden vertikalen Strichen, braune gerauhte Scherben, etwa die Hälfte eines braunen Lämpchens mit Volutenschnauze und ein Bruchstück eines zweiten u. ä. An Metall fand sich außer einigen Nägeln fast nichts, an Münzen eine Trajansbronze (cfr. S. 54 No. 198, 31). Auf dem Grund der Grube fand sich eine noch etwas an den Wänden emporsteigende ca. 5—8 cm starke Schicht von Mörtel durchsetzt. Die bisherigen Funde sind in der Sammlung Ehingen unter No. 1697, 1748—1752. BURKHARDT-Ehingen.

Enzberg. Über die im Herbst 1912 mit Mitteln des Anthropologischen Vereins gemachte Ausgrabung einer Villa mit Bad in den Schellenäckern zwischen Elektrizitätskanal und Mühlacker Straße s. O. PARET in der Festschrift zum 50jährigen Bestehen der K. Altertümersammlung S. 74 ff.

Von dort ein Schlüssel mit Ring. *Altert.-S. A 602.* (Vergl. auch *Merkur*, *Mittw.-Beil.* vom 30. Okt. 1912 No. 509.)

Gingen a. Fils¹. Das Filstal ergab jüngst die ersten römischen Funde von Bedeutung. In der Kiesgrube des Bauwerkmeisters Kurz-Salach westlich vom Bahnhof in der Flur „Schmalgasse“ sind an drei verschiedenen Stellen in ca. 2 m Tiefe drei römische Votivsteine gefunden worden.

1. Merkurrelief (Abb. 16); gefunden November 1910. Gesamthöhe (abzüglich des — wieder verlorenen — Kopfes) 88 cm; Basis 41 cm breit, 12 cm hoch und 23 cm dick. Material: Angulaten-sandstein Lias *a*.

In der gesenkten Rechten hält er den Beutel; darunter liegt, nach hinten durch das rechte Bein verdeckt, ein Bock. Der über der linken Schulter geknüpfte Mantel fällt über den linken Unterarm herab. Mit den stark verzeichneten Fingern dieser linken Hand hält er das untere Ende des Flügelstabs. Die Bildung des Körpers ist gut, die der Attribute ganz unbeholfen.

2. Votivaltar (Abb. 17); gefunden Juli 1912. Gesamthöhe 52 cm; Inschriftplatte 21 cm hoch und 23 cm breit; Nebenseiten glatt. Über einem kräftig profilierten Gesims oberer Abschluß mit Giebeldreieck, darin Halbmond, und außen Voluten. Oben ist eine leichte rechteckige Vertiefung von 7 × 8 cm (im Licht). Material: Stubensandstein.



Abb. 16. Merkurrelief von Gingen. 1 : 11.

¹ Vergl. *Merkur*, 9. Juli 1912 (No. 314) und *R.G. Korr.-Blatt* 1912, S. 89—91.